

Luzifers Aufgaben
für den Er-
denmenschen.

Sun in dieses hinein spielen alle diejenigen Bestrebungen, die wir als menschlich-egoistische, selbstsüchtige betrachten. Aber jede Seelenentwicklung muss vom Egoismus ausgehen. Wir wissen aber auch, dass wieder ein Herausarbeiten aus dem Egoismus stattfinden kann. In all das, was jemals Seelen aus dem Egoismus heraus haben auf der Erde tun können, fällt das hinein, was man nennen kann: Offenbarung des Ewigen in den Augenblick! (Homer, Shakespeare, Dante, Goethe, Beethoven.) Auf dem Umwege durch solche Egoitäten werden hereingetragen die Impulse des geistigen Lebens, diejenigen, welche von Epoche zu Epoche gerade die grössten Taten der Menschheit vermitteln. Da ist wieder Luzifer drinnen. Da ist er der Lichtträger, der Impuls und die Macht alles Grossen, welches aus der grossen punktuellen, aus der einzelnen Menschenseele sprudelnde Ewigkeitskraft ausstrahlt in die Menschheitsevolution. Zwischen zwei Pole ist die Menschenseele hereingestellt: Dass sich die Menschenseele in sich verhärtet, sich in ihrer Egoität völlig ein-spinnt und nur will, was ihr selber dient, was sie selber befriedigt; der andere Pol ist der, dass die Menschenseele aus ihren Tiefen heraus die Kräfte holt, die ein-strahlen können in das ganze Leben der Menschheit. Und in dem, was der Mensch so für die Menschheit leisten kann, liegt ein Abglanz dessen, was Luzifer wirklich ist in den höheren Welten, liegt ein Abglanz der schöpferischen Tätigkeit des Luzifer: das Unoffenbare zum Offenbaren zu machen. Wer behaupten will, Luzifer sei böse und müsse geflohen werden, der könnte auch sagen, das Feuer sei böse, weil das Leben unter Umständen im Feuer erstehen muss. Luzifer ist an sich nicht gut und nicht schlecht. Die Wirkungen der übersinnlichen Wesen kann man bezeichnen als gut und böse, die Wesen selber nimmermehr.

Es gehört zu den Obliegenheiten des Hüters der Schwelle, dass Ahriman möglichst stark unsicher bleibt in der sinnlichen Welt; sodass der Mensch nur das, was in seinen eigenen Kräften liegt, zur Bewahrung des Augenblickes in der Ewigkeit entfalten kann und sich nicht unbewussterweise helfen lassen kann von Ahriman. Gutes und Schlimmes spielt da wieder als zwei Pole in das Sinnen sein des Menschen herein. Der Mensch schreitet als Seele durch die Menschheitsevolution. Eine Aufgabe innerhalb derselben, die gut, echt und wahr ist, ist diejenige: alles was Ewigkeitswert hat, hinauszutragen aus der Sinneswelt und einzuverleiben dem Reiche der Ewigkeit. Das ist es ja gerade, was uns obliegt: die wertvollen Schätze der Augenblicke zu nehmen und hinsuopfern am Altare der Ewigkeit. Wenn wir uns für die wertvollen Schätze der Zeitlichkeit von Ahriman helfen lassen, so ist das gut.

Aufgabe
Ahrimans

7. Vortrag.

Man wird sich, wenn man eine lebendige Fantasie hat, aus einer solchen Beschreibung eine Vorstellung bilden können, aber berechtigt bleibt doch der Ausspruch:

Dass der erst das, was im Sinnensein ist, begreift, der selbst zum Anschauen kommen kann - sodass für das Sinnensein das Begreifen nachfolgen muss dem Anschauen. Das ist für die höheren Welten durchaus nicht so. Da kann durch die Forscher, was sie erkunden, herausgeholt werden, kann in Formen und Begriffe menschlicher Idee gebracht werden und so der Welt gegeben werden.

*Einzigartig-
keit des
Christus*

Ist es denkbar, dass z. B. Hermes aus einer anderen Volkssubstanz heraus gewirkt hätte auf seine Epoche, oder dass Buddha in einer anderen Weise gewirkt hätte als aus der Rasseeigentümlichkeit heraus, in die er hineingestellt war und in sie hinein seine Kräfte gesendet hat? Und jetzt senden wir den Blick zu dem, den wir keinen Initiierten nennen, sondern den wir kennen als die Persönlichkeit, auf welche die Welteninitiation, die kosmische Initiation gewirkt hat. In einem unbekanntem Winkel der Welt, fern der grossen Reiche, ist er geboren; da spielen sich die Ereignisse ab. Und da man die Evangelien wie die anderen Urkunden des neuen Testaments als historische Urkunden bezweifeln kann, so kann man sagen: Von allen diesen Ereignissen wird nichts bezeugt durch irgend ein historisches Dokument. Und die, welche sich zu ihm gefügend haben als seine Jünger und Schüler, sie haben sich zu ihm gewendet ohne Unterschied von Stamm, Rasse, Geschlecht usw. So ist der Unterschied: Während sich vorher die Völker zu ihren Rassen-Initiierten gewendet haben, haben sie sich hier zu einem gewendet, der keinem Volke angehört - ja, der sogar seine grössten Kulturtaten verrichtet hat bei einem Volke, bei dem er nicht gelebt hat. Das ist der grosse Fortschritt aus dem Lebensdunkel zum Geisteslicht, den man nicht verkennen soll.

*Mit dem Ätherleib
denkt der
Mensch*

In Wahrheit denkt der Mensch, der im gewöhnlichen Leben steht, mit seinem elementarischen oder ätherischen Leibe; nur bewirkt das Stehen im gewöhnlichen Leben, dass der Mensch kein Wissen haben kann von jener Tätigkeit, die in ihm vorgeht, wenn er denkt, aber nur im ätherischen Leibe vorgeht. Im Grunde genommen denkt der Mensch fortwährend, und fortwährend ist der ätherische Leib in Bewegung, und sie bedeutet das Denken. Aber nur das kommt davon zum Bewusstsein, was davon "gespiegelt" wird. (Beispiel: Ein Saal mit vielen Spiegeln, die, beim Vorbeigehen das Antlitz spiegeln; wo kein Spiegel ist, sieht man es nicht. Das Antlitz ist immer da, man sieht es aber nur, wenn es sich spiegelt.) So spiegelt das Gehirn dasjenige, was im ätherischen Leibe vor sich geht, und dadurch wird der Gedankenfluss "Wahrnehmung."

Wenn der Mensch die ersten Schritte zur Initiation machen will, ist es im Grunde genommen so, wie wenn man vor der Spiegelung überall vorbeiging und versucht in sich selbst zu sein - und dann fähig wird, zu empfinden, wie die Form ist, so dass man sich dann von innen heraus wahrnimmt.